



Medien-Information

30. Juni 2011

Deponie Appen-Schäferhof - Betreiberin wird jetzt Abdichtung herstellen

KIEL. Ende 2004 wurden die letzten Abfälle auf der Deponie Appen-Schäferhof eingelagert und noch immer ist die Oberfläche der Deponie erst zu Zweidrittel abgedichtet. Nachdem absehbar war, dass der Betreiber auch die verlängerte Frist für die Rekultivierung bis zum 30. Juni nicht einhalten wird, hat der Staatssekretär des Kieler Umweltministeriums, Ernst-Wilhelm Rabijs, jetzt den Geschäftsführer des Gesellschafters der Betriebsgesellschaft, Dr. Heidorn, zu Gesprächen nach Kiel gebeten. Auch der Pinneberger Landrat, Oliver Stolz, hat an den Gesprächen teilgenommen.

Bei den Verhandlungen wurde von Dr. Heidorn zugesagt, die Rekultivierungsmaßnahmen wieder aufzunehmen mit dem Ziel, diese zügig zum Abschluss zu bringen. Staatssekretär Rabijs zeigte sich erleichtert über das Ergebnis der Gespräche: „Wir werden als erstes einen detaillierten Zeitplan für die notwendigen Maßnahmen festlegen und die Einhaltung überwachen.“ Eine weitere Verzögerung der Abdichtungsmaßnahmen sei nicht vermittelbar, erläuterte Rabijs. Zur Absicherung des Zeitplans werde der Betreiberin die Ersatzvornahme für den Fall angedroht, dass sie ihren Pflichten schuldhaft nicht nachkommt.

Deponien müssen nach ihrer Verfüllung an der Oberfläche abgedichtet werden, damit das Grundwasser nicht durch austretendes Sickerwasser gefährdet wird. Bei der Deponie Appen-Schäferhof handelt es sich um eine Altdeponie, bei der seit 1965 Abfälle abgelagert wurden und die an der Basis keine Abdichtung besitzt. Umso wichtiger ist es, dass die private Betreiberin ihren gesetzlichen Pflichten zur Deponierekultivierung nachkommt. Die Abdichtung der Deponie Appen hat sich vor allem deshalb immer wieder verzögert, weil die Betreiberfirma seit Jahren darüber klagte, nicht über ausreichend finanzielle Mittel zur Abdichtung zu verfügen.

Staatssekretär Rabijs bittet die Appener Bevölkerung um Verständnis für die anstehenden Baumaßnahmen, bei denen es sicher auch zu Lärm-, Staub- und Geruchsemissionen kommen wird. Bis zur endgültigen Fertigstellung der Rekultivierung der Deponie Appen-Schäferhof wird nach fachtechnischer Einschätzung noch einige Zeit vergehen.



Medien-Information

14. Juli 2011

Übereinkunft zur Oberflächenabdichtung der Deponie Appen-Schäferhof

KIEL. In der Angelegenheit der Oberflächenabdichtung der Deponie Appen-Schäferhof (Kreis Pinneberg) ist heute (14. Juli) eine Übereinkunft zwischen der Betreibergesellschaft und dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume erzielt worden.

Die Betreibergesellschaft hat sich verpflichtet, die ins Stocken geratenen Arbeiten an der Abdeckung kurzfristig wieder aufzunehmen und nach einem festgelegten Zeitplan bis zum Jahresende 2012 abzuschließen. Hierzu werden im Jahr 2011 zunächst die noch ausstehenden so genannten Profilierungsarbeiten, mit denen ein ebenes Plateau geschaffen werden soll, aufgenommen. Im Anschluss sind die Fertigstellung der teilweise bereits vorhandenen Abdeckung und Rekultivierungsmaßnahmen geplant. Abstriche an der Sicherheit wird es dabei nicht geben.

Beide Seiten zeigten sich einig in dem Bestreben, dass es nun keine weiteren Verzögerungen bei der Oberflächenabdichtung mehr geben dürfe.

Für den Fall, dass es dennoch zu Verzögerungen kommen sollte, wird dem Betreiber vorsorglich die Ersatzvornahme angedroht.

ERGEBNISPROTOKOLL

BV: Deponie Schäferhof, Oberflächenabdichtung
Startbesprechung vom 17.08.2011 um 14.30 Uhr

Teilnehmer:

Herr Gerdes	LLUR
Herr Rohde	Johann Heidorn GmbH & Co. KG
Herr Sachs	Ingenieurbüro Sachs & de Buhr

Folgende Punkte wurden besprochen:

1. Als erste Maßnahme wird die Zufahrt umgebaut. Die vorhandene Zufahrt liegt im eigentlichen Baufeld und muss daher verlegt werden. Die Ausführung erfolgt als Baurampe aus Fräsgut aus dem Straßenbau. Hierbei handelt es sich um eines der zugelassenen Materialien (Straßenaufbruch, Glasbruch, Ziegel).
2. Für die noch herzustellenden Flächen wird eine Massenbilanz der erforderlichen Materialien für die Ausgleichsschicht erstellt.
3. Für die nächste Zeit sind Profilierungsarbeiten durch Bodenumlagerung vorgesehen. Je nach Witterungslage sollen auch in dem bereits vorprofilierten Bereich der Böschung Süd die mineralische Dichtung, die Entwässerungsschicht eingebaut und die Rekultivierungsschicht aufgebracht werden. Damit wird für das Frühjahr weitere Baufläche im Kuppenbereich freierwerden.
4. Damit die Profilierung an der Westböschung erfolgen kann, ist die Waage schnellstmöglich zu verlegen.
5. Für den Bereich der bereits eingebauten Rekultivierungsschicht und der Pflanzbeete sind die Bodenanalysen im Herbst vorzulegen.
6. Um auf witterungsbedingte Behinderungen reagieren zu können soll der Baubetrieb so organisiert werden, dass in verschiedenen Bereichen gearbeitet werden kann. Dies sind mineralische Dichtung, Entwässerungsschicht, Rekultivierungsschicht und Profilierung.
7. Die nächste Baubesprechung findet am 16.09.2011 um 10.00 Uhr und telefonischer Abstimmung statt.

Lübeck, den 17.08.2011

gez. Sachs

Verteiler: Herr Gerdes, Herr Rodermund, Frau Wulff, Herr Dr. Heidorn, Herr Rohde, Herr Naumann